Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 29 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Schweizer Kulturleben im März = La vie culturelle et artistique suisse en mars

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM MÄRZ

Je nach der Gegend, in der wir weilen, werden wir den März mehr dem Winter oder dem Frühling zurechnen. Von den großen Kurorten und Sportzentren des *Oberengadins* nimmt der sportfreudige Winter jedenfalls nur zögernd Abschied.
Im Engadin jubelte die Schuljugend am 1. März (Chalanda Marz) dem Frühling entgegen und wer jetzt von dort aus mit der Berninabahn in das Puschlav hinüberfährt, dürfte gewiß die Nähe des Frühlings besonders stark verspüren. Im *Tessin* wird es erst beim Herannahen der Osterzeit so recht lebendig. Dann macht man sich auf einen großen Gästezustrom gefaßt und ist stolz auf die ersten Blüten in den Gärten von *Locarno* und *Lugano*.

Die Osterprozessionen in Mendrisio

Die Karwoche hat noch manches von dem frommen Brauchtum früherer Zeiten bewahrt. Zumal in dem regsamen Bezirkshauptort *Mendrisio*, der von Lugano aus leicht zu erreichen ist, entfalten zwei Prozessionen heute wie ehedem ihren feierlichen Glanz. Längs der Hauptstraße, die in der breit hingelagerten Ortschaft hie und da zur engen Gasse wird, schmückt sich dann jedes Haus mit leuchtenden Transparenten und an mehreren Stellen wird die Straße auch von Leuchtbildern überspannt. Die am Gründonnerstag (29. März) um 21 Uhr beginnende große Prozession stellt die Kreuztragung Christi dar. Mit vielen Reitern, Fanfaren, biblischen Kostümgruppen und Lichterträgern bewegt sich der Zug zweimal über das von dichten Zuschauerscharen umsäumte Pflaster. Noch größer ist die Beteiligung an der ebenfalls auf den Abend verlegten Prozession am Karfreitag, an welcher plastische Darstellungen der Mutter Gottes und des Leichnams Christi durch die Ortschaft getragen werden. Hier erscheinen im Zuge die Geistlichkeit und viele Kongregationen und Vereinigungen mit einer Fülle von Fackeln, Transparentlaternen und Emblemen. – Diesen kirchlichen Schaustellungen von traditioneller Feierlichkeit tritt dann als stillerer religiöser Brauch allenthalben im Tessin das Entzünden des Osterfeuers am Karsamstag gegenüber. In dem hochgelegenen *Carona* bei Lugano wird es am frühen Samstagmorgen auf der Terrasse vor der Kirche angezündet. Die Dorfbewohner holen sich an dem vom Priester geweihten Osterfeuer die glühenden Holzkohlen, um damit ihr Herdfeuer neu zu entfachen.

Osterfeuer im Tessin

Mozart-Gedenkfeiern

Wenn im Bereiche der künstlerischen Veranstaltungen ebenfalls von Feierlichkeit gesprochen werden kann, so gilt dies wohl vor allem den Gedenkfeiern und Konzerten zu Ehren von Mozarts zweihundertstem Geburtsjahr. In *Basel* wird der große Mozart-Zyklus am 7. und 9. März mit Konzerten der Allgemeinen Musikgesellschaft unter der Leitung von Hans Münch weitergeführt. In *Bern* finden am 11. und 18. März im Konservatorium Matinées zu Ehren des Salzburger Meisters statt. Eine starke Resonanz dürfte auch die Mozart-Festwoche in *Olten* finden. Sie ist verbunden mit einer Ausstellung von Mozart-Handschriften im Neuen Museum, die bis 18. März dauert und Kostbarkeiten aus schweizerischem Besitz umfaßt. Die Festwoche wird am 4. März eröffnet mit einer Aufführung der c-moll-Messe, verbunden mit einer Gedenkrede des Salzburger Mozartforschers Bernhard Paumgartner. Am folgenden Tage konzertiert das Salzburger Mozarteum-Orchester; am 8. März gelangt «Figaros Hochzeit» mit namhaften Gästen zur Aufführung und nach einem Kammermusikabend des Vegh-Quartetts (9. März) schließt diese Musikwoche am 11. März mit dem feierlichen «Requiem» von Mozart. – Die «Camerata academica» des Mozarteums in Salzburg erscheint auf ihrer Schweizer Reise u. a. auch in *La Chaux-de-Fonds* (am 9. März). Ihre Gastkonzerte dirigiert ebenfalls Bernhard Paumgartner; als Solistin wirkt die Pianistin Clara Haskil mit.

Konzert-Tournees

Eine ausgedehnte Tournee unternimmt das berühmte Orchester der «Société des Concerts du Conservatoire» in Paris, das wir in der Schweiz erstmals während des Ersten Weltkrieges mit Bewunderung hörten. In dichter Abfolge reihen sich seine Konzerte aneinander. Zürich macht den Anfang (21. März); dann folgen *Lausanne* (Théâtre de Beaulieu), *Biel* (Capitole), *Genf* und *Basel*. Die Mezzo-Sopranistin Lucretia West wirkt bei allen Konzerten mit; die Leitung hat Pierre Dervaux, mit Ausnahme des Konzertes in Genf, wo die junge Hedy Salquin den Stab führt. – Nachdem unsere kurze Konzertschau vor allem Gastveranstaltungen hervorgehoben hat, sei abschließend noch auf die Aufführung des «Requiems» von Mozart unter der Leitung von Johannes Zentner in der St.-Johann-Kirche in *Schaffhausen*, der Stätte der denkwürdigen Bach-Feste hingewiesen (29./30. März).

Kunstausstellungen

Aus dem reichdotierten Ausstellungskalender des Monats März sei festgehalten, daß in der Graphischen Sammlung der Eidg. Technischen Hochschule in *Zürich* die mit vielen Kostbarkeiten ausgestattete Ausstellung «Das englische Aquarell 1750–1850» bis 17. März weiterdauert, ebenso im

AUS DEM INHALT
TABLE DES MATIÈRES
INDICE · CONTENTS

Schweizer Kulturleben im März
La vie culturelle et artistique suisse en mars
Que seraient les Grisons sans le Chemin de fer rhétique?
Die großen Schiffe
Les grands bateaux
2. Internationale Holzschnitt-Ausstellung von XYLON
2e Exposition internationale XYLON *de gravure sur bois*
Genf und die deutsche Schweiz
Le grand succès du Salon de l'auto à Genève
April in Zermatt

Kunstmuseum *Basel* die dritte Abteilung der Gesamtschau «Das Graphische Werk Albrecht Dürers». Im Athénée in *Genf* sind bis 22.März Werke von Liegme, ab 24.März solche von Jean Verdier ausgestellt. Gegen Ende des Monats nehmen einige bedeutende Veranstaltungen ihren Anfang: in der Villa Ciani im Stadtpark von *Lugano* die Internationale Ausstellung von Zeichnungen und Druckgraphik (ab 29.März) und in der Kunsthalle *Basel* die Werkschau Joan Mirò (ab 28.März). Das Museum zu Allerheiligen in *Schaffhausen* zeigt Arbeiten der Schweizer Künstler Max von Mühlenen, Hans Seiler und Tonio Ciolina. *E. A. Briner*

QUE SERAIENT LES GRISONS SANS LE CHEMIN DE FER RHÉTIQUE?

La «Revue de Davos» a organisé un concours sur le thème: «Que seraient les Grisons sans le chemin de fer rhétique». Nous publions ici un des articles rédigés à cette occasion, qui met fort bien en évidence les problèmes qui se posent dans le plus vaste canton de la Suisse.

Que seraient les Grisons sans le chemin de fer rhétique? Voilà une question que l'on peut considérer sous différents angles! On peut imaginer un ami de la nature qui verrait dans l'absence de voies ferrées aux Grisons la réalisation de tous ses rêves: le plus grand canton suisse, la région alpestre par excellence ne serait plus qu'un immense parc national. On peut se représenter aussi un partisan convaincu des nouveaux moyens de transport qui aurait à sa disposition un magnifique champ d'application de ses théories sur la désuétude des chemins de fer et la nécessité de créer un réseau routier moderne, voire des aérodromes, pour ne plus utiliser dès lors que l'automobile ou l'avion.

Restant dans le domaine de l'hypothèse, on peut imaginer le canton des Grisons dépourvu de chemins de fer mais possédant néanmoins les magnifiques stations de villégiature, de cure ou de sports qui ont fait sa renommée. Certains affirmeront que ces stations n'en continueraient pas moins à prospérer grâce à d'autres moyens de transport, car, disent-ils, le chemin de fer peut être complètement remplacé par la route si certaines conditions sont remplies; tel n'est pas le cas dans les Grisons où, maintenant encore, le chemin de fer est indispensable même en supposant que les grands centres de villégiature aient pu se créer et se développer indépendamment de la voie ferrée. Ce qu'il importe de relever d'emblée, c'est que notre supposition pèche par la base, qu'elle repose sur une absurdité, parce que, si le chemin de fer rhétique n'avait pas été construit à la fin du siècle dernier et au début de ce siècle, jamais les stations grisonnes n'auraient pu atteindre leur développement actuel.

Peu importe que ce soit le tourisme qui ait développé le chemin de fer ou celui-ci qui ait donné naissance au tourisme, ce qui est certain, c'est que l'un et l'autre sont étroitement solidaires et que nulle part cette interdépendance n'est plus réelle ni plus marquée que dans les Grisons.

Le chemin de fer rhétique a été construit entre 1889 et 1914. C'est dans cette période aussi que la fièvre touristique a gagné le pays. Les voies ferrées ont donc été établies au bon moment, car c'est avant la première guerre mondiale que les grandes stations grisonnes ont conquis la faveur des touristes et sportifs tant étrangers que suisses. Depuis lors, l'industrie touristique s'est efforcée de maintenir cette position d'avant-garde face à la concurrence interne d'autres régions de la Suisse telles que l'Oberland bernois ou le Valais et face à la concurrence externe des stations autrichiennes, françaises, italiennes et allemandes. Si donc cette industrie touristique n'avait pu, faute de moyens de transport, commencer à se développer aux Grisons qu'à l'avènement de l'automobile, elle eût souffert dès le départ d'un retard qu'elle ne serait sans doute jamais parvenue à combler entièrement.

Mais revenons à notre hypothèse d'un canton des Grisons sans chemins de fer, mais ayant néanmoins une industrie touristique florissante. Certes, la clientèle de luxe, celle qui voyage en automobile particulière ou en avion, continuerait de fréquenter ses grands palaces. Mais cette clientèle ne représente qu'une partie de celle qu'il faut pour faire vivre une station. Nous sommes à l'âge du tourisme populaire, du tourisme social. Cette évolution de la structure touristique est favorable au chemin de fer qui est, par essence, le moyen de transport des masses. Aujourd'hui comme au début du siècle, le chemin de fer est seul en mesure de transporter les groupes de plusieurs milliers de touristes qui, de Noël jusqu'à Pâques, envahissent le pays des trois ligues. Certes, un réseau routier bien aménagé est également indispensable, parce qu'il permet à la clientèle motorisée de fréquenter les stations de villégiature ou de sports dans les meilleures conditions. Mais il n'en faudrait pas pour autant négliger le chemin de fer qui est le véhicule de l'élément populaire. Il ne faut pas oublier que ce sont les chemins de fer qui ont permis à la Suisse de devenir le pays de tourisme par excellence et aux Grisons une des premières régions touristiques du pays. Faut-il rappeler que l'agriculture, les métiers manuels et l'artisanat sont eux-mêmes largement tributaires du tourisme. Celui-ci, et par voie de conséquence le chemin de fer sont donc les nerfs moteurs de l'activité économique du canton des Grisons.

Cependant, le chemin de fer n'est pas seulement un facteur de prospérité matérielle pour cette région. Il est aussi un élément de la vie culturelle du pays. En permettant à la population des ligues grises d'être en contact avec la vallée du Rhin et, par elle, avec les régions plus populeuses et les centres plus développés de la Suisse orientale. Il a mis cette région excentrique en mesure de participer activement à la vie de la nation.

Une appréciation superficielle de la possibilité suggérée par le titre de cet article pourrait donner à croire que l'inexistence du chemin de fer rhétique débarrasserait d'un fameux souci le chef du département cantonal des finances. Incontestablement, le chemin de fer rhétique est ce que nos compatriotes alémaniques appellent un «Sorgenkind» dans le ménage cantonal. S'il n'y avait pas de voies ferrées, le canton des Grisons serait apparemment soulagé d'une lourde charge. Or, l'Etat ne saurait se désintéresser de ce moyen de communication, tant il est vrai que, de plus en plus, l'individu compte sur la collectivité pour lui permettre de satisfaire sa soif de déplacement. Il faudrait donc non seulement créer un réseau routier beaucoup mieux aménagé, mais encore des services de cars disposant d'un matériel moderne et abondant. – Non décidément, si le chemin de fer rhétique n'existait pas, il faudrait le construire! *Willy F. Werz*

In the convent of St. John the Baptist in Müstair Valley, the eastern-most part of the Grisons, you will find magnificent frescoes dating from about Charlemagne's time. Our photo shows the convent's Holy Cross Chapel built in 1160.

LA VIE CULTURELLE ET ARTISTIQUE SUISSE EN MARS

En Suisse, pays si divers dans son unité, le mois de mars, selon les régions, introduit le printemps ou prolonge l'hiver. Ainsi, dans les grands centres sportifs et mondains de la Haute-Engadine, la saison boréale est particulièrement tenace. Cependant, à Pontresina, la jeunesse scolaire a déjà acclamé le printemps le 1er mars, mais c'est en descendant la vallée de Puschlav (Poschiavo), par le chemin de fer de la Bernina, qu'on constatera véritablement ses signes avant-coureurs. Le *Tessin* ne sort vraiment de sa léthargie qu'à l'approche des fêtes de Pâques, qui attirent une grande affluence d'hôtes vers les jardins fleuris de *Locarno* et *Lugano*.

Processions de Pâques a Mendrisio

La semaine de Carême a conservé maints pieux usages du temps passé. C'est notamment le cas à *Mendrisio*, chef-lieu de district qu'on atteint facilement de Lugano, où se déroulent de nos jours comme autrefois deux processions solennelles. Tout le long de l'artère principale, qui se réduit sur certains parcours à une étroite ruelle, les façades de maisons sont décorées de transparents multicolores et lumineux, et en plusieurs endroits, des banderoles et des images également lumineuses sont tendues transversalement. La grande procession commence à 21 heures le jeudi 29 mars et représente le calvaire du Christ. Des cavaliers, des fanfares, des groupes en costumes bibliques et des porteurs de lanternes composent le cortège qui parcourt deux fois la rue principale, bordée de haies compactes de spectateurs. L'affluence est encore plus dense le soir de Vendredi-Saint, sur le passage de la deuxième procession, qui promène dans la localité les représentations plastiques de la Vierge et du corps du Crucifié, accompagnées d'une longue suite du corps ecclésiastique, des congrégations et des associations religieuses, à la lueur des flambeaux, lanternes et autres emblèmes lumineux. Contrastant avec ces solennelles et silencieuses manifestations de piété, des feux de joie s'allument dans tout le Tessin à la veille de Pâques. A *Carona*, le feu pascal est allumé déjà le samedi matin, sur la terrasse de l'église de ce haut village, sous la bénédiction du curé, et les habitants ont coutume d'en soustraire des tisons symboliques pour ranimer les flammes de l'âtre familial.

Feux pascals au Tessin

Commémoration du 200e anniversaire de la naissance de Mozart

Si l'on peut parler de solennités à propos de manifestations artistiques, ce terme s'applique opportunément à la commémoration et aux concerts organisés en l'honneur du 200e anniversaire de la naissance de Mozart. A *Bâle*, le grand «cycle mozartien» se poursuivra les 7 et 9 mars par des concerts de la Société générale de musique, sous la direction de Hans Münch. Le Conservatoire de *Berne* offrira deux matinées, les 11 et 18 mars, en hommage au maître de Salzbourg. La Semaine mozartienne d'*Olten* aura sans doute aussi un beau retentissement. Elle sera liée à une exposition d'autographes de Mozart, présentée au Nouveau Musée jusqu'à fin mars et comprenant de précieux manuscrits. Le festival musical s'ouvrira le 4 mars par l'audition de la «Messe en do mineur» avec un discours de circonstance de l'érudit salzbourgeois Bernhard Paumgartner. Le jour suivant se produira l'Orchestre du Mozarteum de Salzbourg, et le 8 mars sera donnée l'audition des «Noces de Figaro», avec la participation d'artistes de renom. Après une soirée de musique de chambre du Quatuor Vegh, le 9 mars, cette semaine musicale prendra fin avec l'exécution du célèbre «Requiem» de Mozart. – La «Camerata academica» du Mozarteum de Salzbourg, au cours de sa tournée en Suisse, s'arrêtera également à *La Chaux-de-Fonds* le 9 mars. Ses concerts seront dirigés eux aussi par Bernhard Paumgartner, et le piano sera tenu par Clara Haskil.

Tournées de concerts

On annonce d'autre part une vaste tournée de la Société des concerts du Conservatoire (de Paris) dont le célèbre orchestre se fit connaître pour la première fois en Suisse au cours de la première guerre mondiale. Ses concerts se succéderont de soir en soir sans relâche. *Zurich* en bénéficiera en premier lieu, le 21 mars; suivront dans l'ordre *Lausanne* (Théâtre de Beaulieu), *Bienne* (Capitole), *Genève* et *Bâle*. La cantatrice Lucrèce West (mezzo-soprano) sera de tous les concerts, dirigés par Pierre Dervaux, à l'exception de celui de *Genève* où la jeune Hedy Salquin tiendra la baguette.
A cette énumération des manifestations musicales, il faut encore ajouter le «Requiem de Mozart» qui sera donné en l'église de St-Jean à Schaffhouse, sous la direction de Johannes Zentner, les 29 et 30 mars.

Expositions d'art

Dans le domaine des expositions, le calendrier est aussi richement doté: les précieuses «Aquarelles anglaises de 1750 à 1850» restent visibles jusqu'au 17 mars à l'Ecole polytechnique fédérale (section des Arts graphiques) à Zurich. Le Musée des beaux-arts de *Bâle* présente la troisième partie de l'exposition d'ensemble vouée à l'œuvre gravée d'Albrecht Dürer. L'Athénée de *Genève* héberge jusqu'au 22 mars des œuvres de Jean-François Liegme, puis, dès le 24, une exposition Jean Verdier. Vers la fin du mois débuteront d'autres importantes manifestations artistiques: exposition internationale de dessins et d'arts graphiques à la Villa Ciani, dans le parc municipal de *Lugano*, dès le 29 mars; exposition des œuvres de Joan Mirò à la Kunsthalle de *Bâle* dès le 28; enfin, le Musée de Tous-les-Saints, à *Schaffhouse*, montrera des œuvres des peintres suisses Max von Mühlenen, Hans Seiler et Tonio Ciolina.

Cette gravure sur bois du peintre et graphiste Rudolf Maeglin exprime d'une manière bien vivante les tendances de l'art contemporain; ne fait-elle pas penser à la construction des nouvelles halles de la Foire d'Echantillons de Bâle en 1954? C'est dans cet imposant bâtiment que seront présentées du 14 au 24 avril les dernières créations de l'industrie suisse.

Con questa silografia del pittore e incisore Rodolfo Maeglin il documento del tempo si è tramutato in opera d'arte. Vi è rievocata la costruzione che venne innalzata nel 1954 per i nuovi padiglioni della Mostra Campionaria di Basilea. In questo imponente edificio, dal 14 al 24 aprile, avrà di nuovo luogo la grande annuale rassegna della produzione industriale svizzera.

This woodcut, by the painter and commercial artist Rudolf Maeglin, is a document of our times. It is a reminder of the new exhibition halls built in 1954 for the annual Swiss Industries Fair. This year the Fair will show products of Swiss industry from 14th to 24th April.

XYLON 1956

Louise Krugers, USA: Mädchenbildnis – Portrait de jeune fille – Ritratto di una ragazza – Portrait of a Girl